

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1887**

2.4.1887 (No. 79)



# Karlsruher Zeitung.

Samstag, 2. April.

N<sup>o</sup> 79.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1887.

## Amflicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 26. März l. J. gnädigt geruht, den Custos Dr. Friedrich Kullmann an der Universitätsbibliothek in Freiburg zum Bibliothekar daselbst zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 26. März d. J. gnädigt geruht, auf Grund des Artikels 50 Absatz 5 der Reichsverfassung den Postpraktikanten Max Schliwa aus Pölnowoda (Kreis Oppeln, Preußen), zur Zeit in Leipzig, unter Vorbehalt seiner Staatsangehörigkeit mit Wirkung vom 1. April d. J. an zum Postsekretär zu ernennen.

Laut Allerhöchster Kabinetts-Dekrete vom 22. März d. J. treten mit dem 1. April d. J. in dem Sanitäts-Corps des 14. Armeecorps folgende Veränderungen in Kraft:

1. Badisches Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109:  
Dr. Riedel, Assistenzarzt 1. Klasse, zum Stabsarzt bei dem medizinisch-chirurgischen Friedrich-Wilhelms-Institut in Berlin befördert.
2. Badisches Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 110:  
Dr. Schönwald, Assistenzarzt 1. Klasse vom Kadettenhaus in Pöln, zum Stabs- und Bataillonsarzt des Füsilier-Bataillons obigen Regiments befördert.
5. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 113:  
Dr. Nicolai, Stabs- und Bataillonsarzt des 2. Bataillons, zum 3. Bataillon des Eisenbahn-Regiments versetzt.
- Dr. Pfister, Assistenzarzt 1. Klasse, vom 5. Ostpreussischen Infanterie-Regiment Nr. 41, zum Stabs- und Bataillonsarzt des 2. Bataillons obigen Regiments befördert.
- Dr. Pahn, Assistenzarzt 2. Klasse, zum 4. Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 17.
- Dr. Kübler, Assistenzarzt 2. Klasse vom Magdeburgischen Füsilier-Regiment Nr. 36, zum obengenannten Regiment — versetzt.
6. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 114:  
Dr. Boecker, Assistenzarzt 1. Klasse in der etatsmäßigen Stelle bei dem General- und Corpsarzt des 4. Armeecorps, zum Stabs- und Bataillonsarzt des 4. Bataillons obigen Regiments befördert.
4. Westfälisches Infanterie-Regiment Nr. 17:  
Dr. Scholze, Assistenzarzt 1. Klasse, vom 2. Pommerschen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 17 zum Stabs- und Bataillonsarzt des 4. Bataillons obigen Regiments befördert.
- Dr. Helfer, Stabsarzt, vom Füsilier-Bataillon zum 4. Bataillon 5. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 113.
- Dr. Themel, Stabsarzt, vom Magdeburgischen Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 4 zum 3. Bataillon obigen Regiments —
- Dr. Hornkohl, Assistenzarzt 2. Klasse, zum 3. Garde-Regiment zu Fuß — versetzt.
4. Badisches Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112:  
Dr. Kirchner, Assistenzarzt 1. Klasse vom Hannoverischen Füsilier-Regiment Nr. 73 zum Stabs- und Bataillonsarzt des 4. Bataillons obigen Regiments befördert.
1. Badisches Leib-Dräger-Regiment Nr. 20:  
Dr. Thelemann, Oberstabsarzt 1. Klasse, und Regimentsarzt, zum 3. Badischen Dräger-Regiment Prinz Karl Nr. 22 versetzt.
- Dr. Lüttemüller, Assistenzarzt 1. Klasse, zum Stabs- und Bataillonsarzt des Füsilier-Bataillons Infanterie-Regiments Nr. 99 befördert.
3. Badisches Dräger-Regiment Prinz Karl Nr. 22:  
Dr. Binkler, Oberstabsarzt 1. Klasse und Regimentsarzt, unter Belassung in dem Verhältnis als mit Wahrnehmung der divisionsärztlichen Funktionen bei der 28. Division beauftragt, zum 1. Badischen Leib-Dräger-Regiment Nr. 20 versetzt.
2. Badisches Dräger-Regiment Nr. 21:  
Dr. Busch, Oberstabsarzt 2. Klasse und Regimentsarzt, den Charakter als Oberstabsarzt 1. Klasse verliehen erhalten.
2. Badisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30:  
Dr. Kahnt, Assistenzarzt 1. Klasse, zum Regiment der Garde zu Fuß versetzt.
2. Bataillon (Karlsruhe) 3. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 111:  
Schünemann, Assistenzarzt 1. Klasse der Reserve, der Abschied bewilligt.
1. Bataillon (Freiburg) 5. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 113:  
Dr. Alexander, Unterarzt der Reserve, zum Assistenzarzt 2. Klasse der Reserve befördert.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 29. März d. J. ist der Secondelieutenant v. Arnim vom 5. Pommerschen Infanterie-Regiment Nr. 42 in das 4. Badische Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112 versetzt.

## Nicht-Amflicher Theil.

Karlsruhe, den 1. April.

Erfreulicher Weise stellt die gestrige Nachricht des Reuterschen Bureau von einem erneuten Attentat auf den Kaiser von Rußland sich als unbegründet heraus. Aus Kopenhagen wird gemeldet, daß die Behauptung des „Standard“, auch der dortige Hof habe eine Mittheilung über den verühten Mordanschlag in Gatschina erhalten, abfolot unwahr sei; dagegen ist das Wolffsche Bureau in der Lage, auf Grund authentischer Auskunft das Attentatsgericht zu dementiren. Das genannte Bureau erhielt heute Vormittag auf eine Anfrage an authentischer Stelle in Petersburg folgende Antwort: „Die Reuters-Nachricht von dem Attentatsversuch in Gatschina ist falsch und grundlos; weder ein Attentat noch ein ähnliches frevelhaftes Unternehmen hat stattgefunden.“

Die Hoffnung der Gladstonianer und Barnelliten auf Spaltungen in den englischen Regierungsparteien erweist sich als eitel. „Daily News“ hatten am Dienstag das Gerücht von unversöhnlichen Meinungsverschiedenheiten unter den Konservativen verbreitet, es sollte nach ihrer Meldung im konservativen Lager eine Opposition gegen die irische Zwangspolitik der Regierung in der Bildung begriffen sein und an der Spitze dieser Bewegung Lord Carnarvon, der frühere Vizekönig für Irland, stehen; Graf Carnarvon erklärte jedoch alsbald in einer Zuschrift an die Londoner Blätter die ganze Sache für erfunden. Der Wunsch mag bei dem Gladstone'schen Organe der Vater des Gedankens gewesen sein; wenn unter den Tories wirklich über manche Punkte der Regierungspolitik bezüglich Irlands getheilte Ansichten herrschen, so sind sie doch weit davon entfernt, durch Uneinigkeit in einem so kritischen Augenblicke, wie dem jetzigen, die Stellung des Ministeriums zu gefährden und Herrn Gladstone zur Wiedererlangung der Herrschaft behilflich zu sein. Aber auch die liberalen Unionisten bleiben der Regierung treu; in der gestrigen Parteiversammlung, in welcher Lord Hartington Erklärungen über die parlamentarische Lage abgab, wurde beschlossen, für die erste Lesung der irischen Strafrechtsnovelle zu stimmen. Hartington betonte, daß die Partei die Regierung in der gegenwärtigen Lage der Dinge unterstützen müsse. Die Regierung werde zweifellos Einwendungen einzelner Parteimitglieder gegen gewisse Bestimmungen der Vorlage in Erwägung ziehen. Bemerkenswerth war, daß Chamberlain die Ansichten Hartingtons unterstützte; es bekundete dies die vorgestern an dieser Stelle ausgesprochene Meinung, daß auch Chamberlain, trotz dem seine Reden mitunter in etwas ungewissen Farben schillern, an dem Bündnisse zwischen den liberalen Unionisten und dem Ministerium Salisbury festhält. Die leidenschaftlichen Deklamationen irischer Parlamentsredner, die den Ausbruch einer offenen Empörung in Irland für den Fall der Annahme der irischen Strafrechtsnovelle ankündigten, haben in dem unionistischen Lager auch nur das Gegenheil einer Einschüchterung hervorbringen können. Solche Einschüchterungsversuche mögen den Agenten der Liga bei den irischen Kleinpächtern gelingen, im Parlament versagen sie nicht und dienen lediglich dazu, den Ton der Diskussion auf ein der Würde des Hauses nicht mehr entsprechendes Niveau herabzudrücken. Das Oberhaus hat inzwischen sein Arbeitspensum für die Zeit vor den Osterferien erledigt und die von der Regierung eingebrachte irische Bodengegennovelle in erster Lesung angenommen. Die Bodengegennovelle stellt sich als Ergänzung oder als Seitenstück zur irischen Strafrechtsnovelle dar; will die letztere ungesegnete Schritte zur Beseitigung der Pachtlasten verhindern und bestrafen, so nimmt die Landbill eine gesetzliche Regelung der Pachtfrage zum Ziel. Sie gewährt den Pächtern in der That sehr erhebliche Erleichterungen in Bezug auf die Pachtzahlung und dürfte ein willkürliches und hartes Verfahren gegen Pächter, die ohne eigenes Verschulden mit dem Zins in Rückstand bleiben, ausschließen. Sie bestimmt, daß solche Pächter, welche Pachtverträge besitzen, zur Landballe von 1881 zugelassen seien, ferner daß mit Erlaß des Emissionsbefehls der Pächter ipso facto Aufseher des Pachtgutes wird, innerhalb sechs Monaten aber durch Zahlung des Pachtrückstandes wieder Pächter werden kann, und endlich, daß solchen Pächtern gegenüber, die infolge von Unglücksfällen zahlungsunfähig werden, ekeutorisch Maßregeln aufzuzchieben sind.

Aus Anlaß des Etats für 1887/88 sind für folgende Formationen u. s. w. Aenderungen laut Kabinettsordre vom 30. v. M. eingetreten:

1) Sveds Trennung der Feld- und Fußartillerie auch in der

obersten Waffeninsanz wird die bisherige Generalinspektion der Artillerie in eine Generalinspektion der Feldartillerie umgewandelt und neben derselben eine besondere Generalinspektion der Fußartillerie errichtet. Die bisherigen beiden Fußartillerie-Inspektionen, deren Bezeichnung auf die vier Fußartillerie-Brigaden übergeht, kommen in Wegfall. Die Generalinspektionen der Feld- und Fußartillerie bestehen aus je einem Generalinspekteur, einem Chef des Generalstabes bzw. des Stabes, vier bzw. drei Adjutanten und dem erforderlichen Unterpersonal. Auf die Adjutanten der nunmehrigen Fußartillerie-Inspektionen finden die für die Adjutanten der übrigen höheren Kommando- und Inspektionen gegebenen Bestimmungen in vollem Umfange Anwendung. 2) Die bereits provisorisch bestehende dritte Landwehr-Inspektion wird etatsmäßig. Die Dienstverhältnisse dieser Inspektion bzw. die Befugnisse des Inspektors erleiden hierdurch keine Aenderung. 3) Der Etat des Generalstabes erhöht sich im Hauptetat um einen Abtheilungschef, aus dessen Stelle der Chef des Stabes der Fußartillerie seine Gehaltsstufe zu beziehen hat, und im Nebenetat um 5 Hauptleute 2. Klasse als Rekognoszenten. 4) Für Zwecke der Militärmusik wird die Stelle eines Armeemusikinspektors errichtet. Derselbe zählt zu den obern Militärbeamten und hat die Aufgabe, dem Kriegsministerium als Berater in Fragen der Armeemusik zu dienen, sowie die zur Hochschule kommandirten Hautboisten u. s. w. speziell in der Militärmusik zu unterrichten. Seine weiteren dienstlichen Beziehungen regeln sich nach besondern Bestimmungen. 5) Bei den Militärlehrern des Kadettenkorps kommen 7 Hauptleute 1. Klasse in Zugang und dafür 7 Premierlieutenants in Wegfall. 6) Das etatsmäßige Personal der Artillerie-Prüfungskommission wird um je 1 Hauptmann 1. und 2. Klasse und einen pensionirten Offizier vermehrt. 7) Bei den Feuerwerksoffizieren werden 4 Stellen für Lieutenants in solche für Hauptleute 1. Klasse umgewandelt. Der Etat der Zeugoffiziere erhöht sich um 2 Lieutenants. 8) Die Stelle des Garnisonarztes in Glatz geht ein, dafür vermehrt sich die Zahl der für das Friedrich-Wilhelms-Institut etatsmäßigen Stabsärzte um einen. 9) Bei den technischen Instituten der Artillerie werden Stellen für Oberingenieure, Ingenieure und Chemiker, Obermeister und Meister etatsmäßig; die Inhaber dieser Stellen zählen zu den Zivilbeamten der Militärverwaltung. 10) Der Tagesatz an Kommandozulage erhöht sich für den Stabs-offizier, Militärintendanten, Corpsauditeur, Militär-Oberpfarrer, Intendanturrath, Divisionsauditeur mit dem Range der Räte 5. Klasse auf 5 M., Hauptmann u. s. w., Intendanturassessor, Divisionsauditeur, Divisionspfarrer auf 4 M., Lieutenants und die vor nicht genannten obern Militärbeamten auf 3 M., Militärkünstler, Büchsenmacher, Waffenmeister, Sattler auf 2 M. 11) Sämmtliche Fouragerationen werden um 250 gr Hafer erhöht, dagegen kommt die unter 11 der Allerhöchsten Ordre vom 25. März 1886 ausgesprochene Rationserhöhung für Dienstpferde auf alljährlich 3 Monate in Wegfall. 12) Werden bei den Generalkommando's und den Generalinspektionen der Feld- und Fußartillerie, sowie des Ingenieur- und Pioniercorps und der Festungen an Stelle der jetzigen Registratoren inaktive Offiziere als Bureauvorstände verwendet, so empfangen dieselben neben der Pension nach Maßgabe von § 33 c. des Militärpensionsgesetzes eine Zulage bis 1800 M. jährlich; ein in der Stelle des Registrators bei der Artillerie-Prüfungskommission Verwendung findender pensionirter Offizier erhält in dieser Funktion neben seiner Pension aus der Dotation der Stelle eine nicht pensionsfähige Zulage bis zu 1080 M., sowie den Wohnungsgeldzuschuß und den Servis nach seiner Charge als Hauptmann oder Lieutenant. 13) Die Pulverfabrik Weg wird im April 1887 aufgelöst. 14) Das Geldverpflegungs-Reglement für das preussische Heer im Frieden wird durch die in der Anlage enthaltenen Bestimmungen abgeändert bzw. ergänzt. 15) Die Zahl der im Frieden vorhandenen militärischen Krankenwärter wird bei dem 1. bis 10., 14. und 15. Armeecorps um je 4, bei dem 11. Armeecorps um 6 erhöht. 16) Vorstehende Bestimmungen — ausschließlich der Ziffer 13 — treten mit dem 1. April 1887 in Kraft.

## Deutschland.

\* Berlin, 31. März. Seine Majestät der Kaiser, dessen Genesung befriedigend fortschreitet, nahm heute Vormittag die Vorträge des Generals v. Albedyll und des Kriegsministers Bronsart v. Schellendorff entgegen. Nachmittags um 3 Uhr empfing der Kaiser die aus Petersburg zurückgekehrte Militärabordnung und später Seine Kaiserliche Hoheit den Kronprinzen.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz über die Feststellung des Reichshaushaltsetats pro 1887/88, das Anleihegesetz, sowie das Gesetz über den weiteren Erwerb von Privatbahnen für den Staat.

Der Bundesrath hält heute Nachmittag um 2 Uhr abermals eine Plenarsitzung ab, wahrscheinlich die letzte vor Ostern. Auf der Tagesordnung stehen mündliche Ausschußberichte, zum überwiegenden Theil über Eingaben verschiedenen Inhalts. Außerdem wird über den Verordnungsentwurf betr. die Einfuhr bewurzelter Gewächse aus den bei der Reblaus-Konvention nicht beteiligten Staaten, über den Entwurf einer Anweisung zur Gewinnung von Thierlymphe, über die technische Vorbildung der Aerzte für das Impfgeschäft und endlich über den Antrag wegen strafrechtlicher Verfolgung einer Beleidigung des Bundesraths durch die Presse berichtet werden.

Das Abgeordnetenhaus beschloß, wegen Abwesenheit vieler Mitglieder den Gesetzentwurf betr. die Leistungen für die Volksschulen von der Tagesordnung abzusetzen und den Entwurf betr. den Verkehr auf Kunst-



straßen einer besonderen Kommission zu überweisen. Es wurden nur kleine Vorlagen, die auf der Tagesordnung standen, nach unwesentlicher Debatte erledigt. Die nächste Sitzung findet am 19. April statt.

Auch der „Hann. Cour.“ weiß über eine Unterredung Galimberti's mit einem katholischen Ausländer zuverlässige Mittheilungen zu machen, welche die Meldung der „Köln. Ztg.“ vollauf bestätigen. Diesem gegenüber hat Galimberti auch entschieden verneint, daß an den Gerichten, wonach Fürst Bismarck eine Vermittlung zwischen dem Papste und Italien anzubahnen gesucht habe, etwas Wahres sei. Allerdings, meinte er, müsse dem vom Radikalismus bedrohten Königreich an einer solchen Ausöhnung viel gelegen sein; die erste Bedingung aber für eine Ausöhnung mit dem Papste wäre die Ueberlassung Roms mit einem bis zur Küste reichenden Landstrich.

In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde eine Resolution, welche den Magistrat auffordert, wie die hiesigen Brauereien, so auch die auswärtigen, welche ihre Biere hier zum Konsum bringen, mit einer Abgabe in Form eines Zuschlags zur Brauereisteuer zu belegen, mit 82 gegen 24 Stimmen abgelehnt.

Stuttgart, 31. März. Die Kammer der Abgeordneten beriet gestern den Etat des Finanzministeriums. Dabei wurde von verschiedenen Rednern, so von Freiherrn v. Güttingen und Leibbrand, die Art der württembergischen Staatsaufstellung bemängelt. Das System des sog. Brutto-Ertrags, wie man es beispielsweise im Großherzogthum Baden habe, sei unserm Netto-System, das keinen klaren, deutlichen Einblick in die einzelnen Verwaltungen gewähre, vorzuziehen. Finanzminister v. Renner gab seiner Verwunderung Ausdruck, daß man heute das System der Staatsaufstellung bemängle, das niemals bisher zu Ausstellungen Anlaß gegeben. Es sei noch nicht so lange her, da habe man in Württemberg den Etat gar nicht gedruckt vorgelegt. Der Minister findet das gegenwärtige System einfacher und praktischer; wollte man zum Brutto-System übergehen, so würde der Etat noch mehr anschwellen und noch mehr Arbeitskräfte zu seiner Herstellung erfordern. Dergleichen werden die hohen Summen für bauliche Reparaturen der Staatsgebäude bemängelt und bemerkt, daß sich manche Staatsgebäude in schlechtem Zustand befinden, trotzdem so viel alljährlich für Reparaturen verausgabt werde. Die betreffenden Titel werden übrigens genehmigt. Sodann wurde das Kapitel Staatsschuld erledigt. Ueber den Stand der württembergischen Staatsschuld ist schon in Nr. 5 der „Karlsr. Ztg.“ das Wesentliche mitgetheilt worden. Bezüglich des bevorstehenden Konversionsanlehens von 20 Mill. Mark wurden verschiedene Wünsche geäußert. Das zu konvertirende Anlehen ist 4 1/2 Proz., das neue soll 4 Proz. werden. Frhr. C. v. Dm und Frhr. v. Herman wollen ein 3 1/2 Proz. Anlehen; es wird aber entgegeng gehalten, daß man, so lange die Verwalter von Pflanzschaften genöthigt werden, württembergische Obligationen zu kaufen, auf diese Pflanzschaften Rücksicht nehmen müsse. Zinsfuß und Umwechslungskurs sollen übrigens erst zur Zeit der Ausgabe — 15. September — definitiv festgestellt werden.

In der heutigen Sitzung wurde der Etat des Ministeriums des Innern berathen und unverändert genehmigt. Eine längere Debatte erhob sich bei den Landgestütten über den württembergischen Pferdebesitz. Derselbe wurde von verschiedenen Rednern, Stockmayer (Demokrat), Landerer und Spieß, von der deutschen Partei u. A., als ein sehr ungünstiger bezeichnet und der jetzigen Verwaltung die frühere, erfolgreichere unter Herrn v. Reichsach gegenübergestellt. Auch wurde betont, daß bei den Käufen für Artilleriepferde im Gegensatz zu früher fast gar keine württembergischen Pferde mehr gekauft werden. Ein württembergischer Pferdegroßhändler, Löbstein in Stuttgart, habe im verflossenen Jahr in verschiedenen Nachbarländern 520 Pferde gekauft, in Württemberg nur 7. Die Stuttgarter Pferdemarktlotterie habe kein einziges württembergisches Pferd kaufen können. Landoberstallmeister v. Hofacker verteidigte seine Verwaltung und fand dabei von andern Rednern aus dem Hause Unterstützung. Es wurde hervorgehoben, daß der Hauptbestand des württembergischen Pferdebestandes darin liege, daß die jungen Pferde viel zu früh eingespant werden. Das Stutenmaterial sei mangelhaft und könne nicht mit einemmal gehoben werden. Von beiden Seiten wurde angegeben, daß man in den letzten 20 Jahren zu viel experimentirt und dadurch Schaden angerichtet habe. Die meisten Redner verlangten für künftig als Landesrasse ein schweres, kaltblütiges Pferd.

Die Erste Kammer erledigte heute in rascher Berathung das katholische Kirchengesetz und genehmigte den Staatsvertrag mit Bayern, über den bereits berichtet ist. — Gestern starb, wie in Kürze schon berichtet, hier Generalleutnant a. D. Graf v. Scheler im Alter von 79 Jahren. Derselbe führte im Krieg von 1870/71 die württembergische Reiterei und wurde bei Mont Arvon vor Paris verwundet. Nach dem Kriege bis zu seiner Pensionirung war Graf Scheler Gouverneur von Stuttgart.

Strasburg, 31. März. Der Landesauschuß hat sich heute über die Osterfeiertage hinaus vertagt, nachdem er zuvor das Gesetz über die Zwangsenteignung angenommen hatte. — Die „Landeszeitung“ erklärt die Nachricht von einer bereits beschlossenen Auflösung der Statthaltertschaft, des Ministeriums und des Landesauschusses für unbegründet. Die „Post“ bemerkt in gleichem Betreff: „Endgiltige Beschlüsse in dieser Sache können nur mit Zustimmung Seiner Majestät des Kaisers gefaßt werden, und bis jetzt hat sich die früher kundgegebene Willensmeinung des Kaisers in der Frage der Erhaltung der Statthaltertschaft für Elsaß-Lothringen nicht geändert.“

### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 31. März. Das rumänische Königspar ist heute Morgen nach Bukarest abgereist. — Die preussische Militärabordnung stellte sich gestern auch dem Erzherzog Albrecht und heute dem Reichskriegsminister Grafen Bylandt-Mheydt vor.

Pest, 31. März. Anlässlich der von der Landesversammlung der ungarischen Spiritusindustriellen gefaßten Beschlüsse, welche vorderhand eine strenge Durchführung der Produktsteuer und für späterhin die Einführung des Fabrikations- und Handelsmonopols für Spiritus verlangen, beabsichtigt die Regierung eine Enquete, an welcher sowohl die landwirtschaftlichen als die Fabrikanten theilnehmen sollen, zu veranstalten. Bezüglich der Reform der Spiritussteuer sind noch die Beratungen der Fachreferenten des Finanzministeriums im Zuge.

### Frankreich.

Paris, 31. März. Der Senat nahm heute den von der Deputirtenkammer genehmigten Nachtragskredit des Finanzministers mit 215 gegen 15 Stimmen gleichfalls an. Die Berathung über die Erhöhung der Viehzölle auf Grund des Kommissionsberichts wird morgen stattfinden. — In der Kammer wurde die Berathung über den Vertrag mit der Schiffsgesellschaft der „Messageries Maritimes“ (dessen Hauptinhalt gestern mitgetheilt worden ist) fortgesetzt. Die Ferien der Deputirtenkammer werden wahrscheinlich vom 2. April bis 7. Mai dauern. — Eine Depesche aus Schanghai meldet, daß die in Peking von dem französischen Gesandten geführten Verhandlungen über Abänderungen im Handelsvertrage Frankreichs mit China Fortschritte machten und Hoffnung vorhanden sei, zu einem Einvernehmen über die streitigen Punkte zu gelangen. — Der Minister des Auswärtigen hat die Vertreter des Comptoir d'Escompte, welche mit der Zollüberwachung der drei Häfen Batomanon, Feuerisse und Bohemar auf Madagaskar beauftragt sind (bekanntlich sind die Jolleinnahmen dem genannten Bankinstitut für eine Anleihe verpfändet) zugleich als Vertreter der französischen Regierung und Postbeamten beglaubigt. Dieselben stehen unter der Leitung des bisherigen Vizepräsidenten von Tamatave, welcher mit Rücksicht auf die wachsende Bedeutung seines Postens zum Rang eines Residenten erhoben worden ist. Die Kolonialverwaltung hatte vorgeschlagen, den von Madagaskar im Friedensvertrag an Frankreich abgetretenen Küstenplatz Diego-Suarez zu einem Verschickungsort für rückfällige Verbrecher zu machen. Der Minister des Auswärtigen hat jedoch seine Zustimmung verweigert, weil die Regierung von Madagaskar Einspruch erheben könnte.

### Italien.

Rom, 31. März. Die Kurie hat mit Serbien Verhandlungen wegen eines Abkommens über die Rechte der katholischen Serben angeknüpft und einen Vertragsentwurf nach Belgrad übermittelt, von wo ein Unterhändler bald in Rom eintreffen dürfte. — Der „Moniteur de Rome“ dementirt die Meldung des „Temps“, daß dem Papste von Berlin und Wien Mittheilungen betreffs der römischen Frage zugegangen. — Der „Tribuna“ zufolge hatten Cairoli, Zanardelli und Crispi heute eine lange Konferenz. Sie beschloffen, die Verhandlungen fortzusetzen, im Einverständnis mit den anderen in Rom anwesenden Kollegen vorzugehen und jedenfalls eine einträgliche kompakte Linie aufrecht zu halten.

### Großbritannien.

London, 31. März. Laut offiziellen Berichts betragen die Staatseinnahmen des heute beendeten Finanzjahrs 90,772,758 Pfr. gegen 89,581,301 Pfr. im Vorjahre. — Das Oberhaus nahm in erster Lesung die Bill betreffend Registrierung und Uebertragung des Grundbesitzes an, welche ein Grundbesitzregister in England einführt. Lord Salisbury erklärte auf die Interpellation des Lord Stratheden und Campbell, er habe keine Nachricht, daß zwischen Italien, Deutschland und Oesterreich ein Allianzvertrag unterzeichnet worden sei.

Die großen Londoner Blätter beurtheilen die im Parlament eingebrachte irische Strafgesetzbill im Allgemeinen günstig. Die „Times“ sagen, Herr Balfour habe keine Mühe gehabt, die Nothwendigkeit einer derartigen Vorlage zu beweisen. Die große Menge des Volkes wird es mit Befriedigung aufnehmen, daß der Lord-Klientenamt besetzt sein soll, gewisse Vereine als ungesetzlich und verbrecherisch anzulösen. Die Nationalliga und der Feldzugsplan können auf diese Weise an der Wurzel angegriffen werden. Da die so übertragenen Vollmachten äußerst groß sind, so ist es weise, daß die Auflösung der Zustimmung des Parlaments bedarf. Man darf die Regierung beglückwünschen, der Verführung widerstanden zu haben, eine halbe Maßregel vorzuschlagen. „Aehnlich äußern sich der „Standard“, die „Morning-Post“ und der „Daily Telegraph“. Die „Daily News“ verwerfen dagegen selbstverständlich die Maßregel vollständig. Das Organ Gladstone's sagt, daß kein Liberaler, kein Mann, welcher je als liberaler Kandidat irgendwo in Großbritannien aufgetreten wolle, für die Balfour'sche Bill stimmen könne. Sie enthält ungeheuerliche Bestimmungen und die Vertheidigung des irischen Obersekretärs grenze an Nartheit. — Das „Dubliner Freeman's Journal“ erklärt, daß in der langen Geschichte des Zwanges niemals eine Vorlage zur Vernichtung der öffentlichen Freiheit auf schwächerer Grundlage aufgebracht war. Nur eines mache sie klar, daß es für Irland nur zwei Regierungsformen gibt, brutale Gewalt oder Selbstregierung.

### Dänemark.

Kopenhagen, 31. März. Das Folkething wählte an Stelle Bergs, welcher, wie gestern gemeldet, resignirt hat, Hoegsbro zum Präsidenten, Højjen zum Vizepräsidenten. Der Schluß des Reichstags erfolgt morgen.

### Rußland.

St. Petersburg, 31. März. Ein Gesetz ermächtigt die Weichselbahn-Gesellschaft zur Emmission neuer Ob-

ligationen im Betrag von 1,112,000 Rubel behufs Verstärkung der Transportfähigkeit der Weichselbahn.

— Der „Sibirskij Westnik“ weist in einer ganzen Reihe von Artikeln auf die Nothwendigkeit hin, Petersburg mit Vladivostok durch eine Eisenbahn zu verbinden, unter anderem auch aus strategischen Rücksichten. Die Gefahr eines Krieges mit China besteht und ist eine große, sagt das Blatt; China macht gewaltige Rüstungen. Nur für seine nördlichen Armeen hat es mehrere hunderttausend Gemehre der neuesten Systeme in Nordamerika bestellt. Durch Schließen der Augen, wie es die Journale thun, können wir die Gefahr nicht entfernen, darum ist unverzügliches Handeln durch den Vorschlag, den Bau der Mandchurischen Bahn zuzulassen, unter den gegebenen Verhältnissen das radikalste Heilmittel. So stellt sich uns die Frage über die chinesische Strecke unserer Magistrallinie Petersburg-Vladivostok dar. Die Möglichkeit zu haben, bequem und schnell unsere Truppen und alle Arten Geschütze zu jeder Zeit der Eisenbahn an einen Punkt bringen zu können, der der Hauptstadt Chinas nahe liegt, — ist ein für uns außerordentlich vorthelhafter Umstand, welchen der Gegner leicht nach seinem Werthe schätzen wird. Dieser Endpunkt wird die Citadelle von Vladivostok sein und unter ihrem Schutze wird sich letzteres stets in einer vollkommen gesicherten Lage befinden. In Folge Anlegung dieser Linie erfordert die Vertheidigung des Ussurigenbietes und Vladivostoks keine großen Kosten und die meisten Ausgaben, welche zu diesem Zweck gemacht werden müßten ohne eine solche Eisenbahn, sind bedeutend fruchtbringender auf ihren Bau zu verwenden.“

### Rumänien.

Kalafat, 31. März. Der „Agence Havas“ wird von hier gemeldet: Der Dampfer „Petusch“ brachte Nachts Truppen nach Lompalanka, wo ein Aufstand ausgebrochen wäre. Auch in Wididin herrsche starke Erregung, aber bisher sei keine Störung der Ordnung vorgekommen.

### Griechenland.

Athen, 31. März. Der Minister des Innern, Lombardos hat der Kammer mehrere Gesetzesentwürfe über die Umgestaltung der Verwaltung vorgelegt. — Die Feier des 50jährigen Bestehens der Universität beginnt nächsten Sonntag.

### Zeitungsstimmen.

In einem „Rückblick auf die erste Session des Reichstags“ hebt das „Leipziger Tageblatt“ als Hauptunterschied zwischen den Verhandlungen des aufgelösten und denen des neuverordneten Reichstags die Ruhe und Sachlichkeit der letzteren im Gegensatz zu der Gerechtigkeit und Persönlichkeit der ersteren hervor. — In dem neuen Reichstage wird nicht so viel geredet wie in dem verflorenen, aber es kommt mehr zu Stande, und zwar nicht etwa deshalb, weil der Reichstag jetzt zu einer Salage-Maschine herabgesetzt wäre, sondern weil die Mehrheit mit den verbündeten Regierungen über die nationalen Hauptziele der Reichsverwaltung einig ist. In allen Fragen, in welchen es sich um spezielle Kenntniss der einschlägigen Verhältnisse handelt, wie in Zoll- und Steuerfragen, ist sich die neue Mehrheit ebenso sehr der Pflicht eingehender Prüfung bewußt, wie die des aufgelösten Reichstages, und wird danach handeln. Der deutsche Reichstag darf aber nicht das Bild nationalen Haders nach außen hin gewähren. Das Deutsche Reich und seine Vertretung muß stets seine Würde den feindlichen Bestrebungen des Auslandes gegenüber bewahren, es muß auch den antinationalen Wünschen im Reich selbst kräftig und entschieden gegenüber treten, es muß das deutsche Banner auf der ganzen Erde hochhalten und der Revolution einen unübersteigbaren Damm entgegen setzen. Nach allen diesen Richtungen wird der neue Reichstag zu wirken vollauf Gelegenheit haben und er wird dies um so ungehinderter thun können, weil das Haupthinderniß für die geordnete Entwicklung des Reiches, der Streit zwischen Staat und Kirche, jetzt aus dem Wege geräumt ist. Die Revision der Weisung ist in einem dem Papste genehmen Sinne in Preußen erfolgt, und voraussichtlich wird der alsbaldige in dem Friedensvertrage festsitzende Gesetzentwurf die Zustimmung des preussischen Landtages erhalten. Von da an ist der Widerstand Windthorst's und seiner Hintermänner nicht mehr ernst zu nehmen.“

Aus demselben Anlasse bemerkt die in München erscheinende „Süddeutsche Presse“: „Unter der Fahne der ‚nationalen Mehrheit‘, die jetzt wieder über dem Parlament aufgeboten worden, ist auch der ganze Geist und Charakter des Reichstages ein anderer geworden und damit wird auch das Ansehen dieser Körperschaft, das in der Nation bedenklich zu schwinden begonnen hatte, wiederkehren.“

In den aus der „Nordd. Allg. Ztg.“ auch in der „Karlsruher Ztg.“ abgedruckten „Athenkämpfen“ bemerkt der „Hamburgische Correspondent“: „Die Reden des Fürsten Bismarck aus dem Beginn des Kulturkampfes stimmen mit dem Inhalt des Schriftwechsels vollkommen überein. Es genügt, auf die Rede in der Sitzung des preussischen Abgeordnetenhauses vom 30. Januar 1872 zu verweisen, in welcher sich Fürst Bismarck über die neue konfessionelle Fraktion als eine der ungeheuerlichsten Erscheinungen auf politischem Gebiete“ ausgesprochen hat. Der Schriftwechsel enthält nicht nur den Schlüssel für die ersten Gründe des Streites, sondern in den Konsequenzen seines Inhalts auch die vollkommene Begründung der Niederlegung der Waffen in späterer Zeit. Für den Kanzler war der Kampf in der Hauptsache vorbei, sobald das ultramontane Intrantsiententhum die Seite der Weige nicht mehr williges Gehör und Unterstützung jenseits derselben fand, als die Möglichkeit gegeben war, im Papste mehr einen Verbündeten als einen Gegner zu finden. Desgleichen erinnerte Fürst Bismarck schon in der erwähnten Sitzung des Abgeordnetenhauses an die Fabel vom dem Wanderer, seinem Mantel, der Sonne und dem Winde. Der Wind konnte ihn nicht nehmen, die Sonne gewann es ihm ab. Der Kampf galt dem Zentrum, nicht der Kirche und dem Papste. Heute nach 16 Jahren steht der Kanzler nicht als der Besiegte da.“

Auch die „Hamburger Nachrichten“ sagen: „Die neue Veröffentlichung ist von erheblichem Interesse, weil sie den Antrieb, welcher speziell den Fürsten Bismarck zur Aufnahme des kirchenpolitischen Kampfes bewog, wesentlich schärfer hervorzuheben läßt, als dies bisher der Fall war. Die Ursache der Publikation in diesem Augenblicke ist sehr verständlich: wenn unter Berufung auf manche ‚kulturlämpferische‘ Aeußerung des Reichskanzlers aus den siebziger Jahren seinen jetzigen weitgehenden Verzicht auf die Fall'schen Gesetze Inkonsequenz und widersprechendes Verhalten in der Kirchenpolitik zum Vorwurf gemacht worden, so muß angeführt werden, daß 1871 nach Rom gerichteten Instruktionen auch von dem Gegner der jetzigen Ausgleichspolitik zugegeben



werden, daß in den großen Jagen der Anfang und das Ende des Verhaltens des Kanzlers im kirchenpolitischen Streite durchaus im Einklang stehen. Er nahm den Kampf auf, weil ein Papst sich weigerte, dem Mißbrauch des kirchlichen Einflusses zu politischen, ursprünglich reichsfeindlichen, später maimigfach oppositionellen Zwecken entgegenzuwirken; er verzichtete darauf, weil ein anderer Papst bereit ist, dies zu thun."

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 1. April.

**Petitionen an den Reichstag.** Das dritte Verzeichnis der dem Reichstage zugegangenen Petitionen führt auch eine solche des Präsidenten der Centralstelle des Landwirtschaftlichen Vereins für das Großherzogthum Baden, den Gesekentwurf über den Verkehr mit Kunstbutter betreffend, auf. Die Petition ersucht den Reichstag, dem Gesekentwurf nur zuzustimmen, wenn folgende Bestimmungen in demselben enthalten sind: 1) Fette, welche nicht aus Milch herkommen, dürfen nicht unter einer Bezeichnung in den Verkehr gebracht werden, in welcher das Wort „Butter“ oder ein ähnlich klingendes Wort vorkommt. 2) Vermischung der Butter mit irgend welchen fremdartigen Stoffen fällt unter den Begriff der Verfälschung im Sinne des Gesekes betreffend den Verkehr mit Nahrungsmitteln, vom 14. Mai 1879.

**Das bad. Leib-Drägerregiment Nr. 20** rückte heute Mittag gegen 12 Uhr, geführt von einer großen Suite von Offizieren der verschiedenen hier garnisierenden Truppengattungen, darunter Seine Excellenz General der Infanterie und Kommandirender General des 14. Armeekorps v. Dernig mit seinem Adjutanten, hier ein. Der Einzug erfolgte durch das Kintenerthor, Jirke, Karl Friedrich- und Kaiserstraße. Die Straßen, die der Zug berührte, waren festlich besetzt und von einer dichtgedrängten Menschenmenge besetzt.

**Der Schwurgericht** wurden der Baderlehrling Emil Oberst aus Neufreistadt und Dienstknecht Rudolf Daum aus Böllersbach auf Grund § 176 Str.-G.-B. zu je viermonatlicher Gefängnisstrafe verurtheilt. Ein Monat Untersuchungshaft kommt nun von der Strafdauer in Abrechnung. Theodor Tassler, Schneidermeister aus Sendenhorst, wurde der Anklage gemäß des wissentlichen Weineids schuldig gesprochen und zu dreizehnmönatlicher Zuchthausstrafe (abzüglich eines Monats Untersuchungshaft), fünfjährigem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und dauernder Unfähigkeit zur gerichtlichen Zeugen- oder Sachverständigenenschaft verurtheilt.

**Baden, 31. März. Handelskammer.** — **Pflichtversicherungsverein.** Nach dem Bericht, welchen in der am 29. ds. stattgehabten Generalversammlung der Wahlberechtigten der Handelskammer des Kreises Baden die Rechnungsprüfungskommission erstattet ließ, schließt die Rechnung der Handelskammer für das Jahr 1886 mit einer Einnahme von 2371 Mark 36 Pf. und einer Ausgabe von 2356 Mark 50 Pf. ab. Der Beitrag für das Jahr 1887 wurde auf 0,7 Pf. pro 100 Mark Steuerkapital festgesetzt. — **Der hiesige Pflichtversicherungsverein** zählte im verflochtenen Vereinsjahre 63 Mitglieder, gegen 54 im Jahre 1885; die Zahl der versicherten Pferde betrug 253, gegen 204 im Jahre 1885. Die Gesamtunternehmenssumme belief sich auf 105,900 Mark; an Entschädigungen wurden für 14 umgestandene bzw. getödtete Pferde an 12 Vektoren 4000 Mark ausbezahlt. Der Reservefond betrug am Schlusse des Rechnungsjahres 4399 Mark 25 Pf., gegen 4704 Mark 72 Pf. im Vorjahre. Die Verminderung von 305 Mark 47 Pf. resultierte aus den außergewöhnlich zahlreichen Schadensfällen.

**Vom Kreise Baden, 31. März. (Kreisverwaltung.)** Nach dem gedruckten Bericht betragen die Schulden des Kreises Baden 87,208 M., wofür Sparanstalten für Schuldentilgung vorhanden sind. Für Unterhaltung der Kreisstraßen werden 21,795 M. verausgabt, wovon durch Kreisumlagen 7891 M. zu decken sind. Die Ausgaben blieben im Allgemeinen in den Grenzen des Voranschlags. Nach der Antragsrelation der Groß-, Wasser- und Straßenbauinspektion wären pro 1887 23,400 M. in den Voranschlag einzustellen, wovon 8977 M. durch Umlagen zu decken wären. Der Kreisauschuß beantragt ferner, vom 1. Juli ab eine Reihe von wichtigen Gemeindegewässern in die Fürsorge des Kreises zu übernehmen, was pro 1887 einen Kostenaufwand von etwa 20,000 M. erfordern würde, wozu die Gemeinden 6500 M. beizutragen hätten. Der jährliche Aufwand würde nämlich in Zukunft 26,000 M. betragen und die Hälfte hiervon durch die beteiligten Gemeinden zu decken sein. Die Straßenwartkosten schwanken zwischen 480 und 60 M. pro Jahr, je nach der Größe des Distrikts. Die 71 Kreiswegwärter würden insgesamt 23,228 M. kosten, Grasertrag, Roth und Grabenausgang ungedeckelt, die zum Bediente der Wegwärter gehören. — In den zwei Kurten des Jahres 1886 wurden 5 Industriehilfswärterinnen auf Kreisstellen in Karlsruhe ausgebildet. Für das laufende Jahr haben sich 3 Mädchen zur Ausbildung gemeldet, in fast allen Schulen des Kreises wird durch methodisch gebildete Lehrerinnen der Unterricht erteilt. In der Karlsruher Vereins-Klinik wurden auf Kreisstellen 46 Augenkranken verpflegt, mit 1143 Verpflegungskosten. Für das laufende Jahr wurden wieder 2000 M. in den Voranschlag eingestellt. Die Kreiswinterschule für Landwirtschaft in Bühl war von 22 Schülern besucht. Die Kreisstaffe trug zu den Kosten 2000 M., bei, für das laufende Jahr werden 2100 M. vorgeschlagen. Für die Kreisplegkamtalt hat haben die Kreise Karlsruhe und Baden zusammen 14,725 M. beizutragen, von denen auf Karlsruhe 10,515 M. entfallen.

**Pforzheim, 31. März. (Konzert.)** Am Samstagabend wird hier zur Feier des 20jährigen Bestehens des Musikvereins u. a. das Oratorium „Sachsenberg Schwerting“ zur erstmaligen Aufführung gelangen. Verfasser des Textbuches ist der Schriftsteller Johann v. Wildenradt, Komponist Emil Christmann, der durch seine früheren Tonwerke die Aufmerksamkeit aller Anhänger erster Musik zu fesseln verstanden hat. Dem Oratorium liegt eine Erzählung aus der alten Sachsenchronik zu Grunde, laut welcher König Frode von Dänemark verheerend in Sachsenland eingefallen sei. Herzog Schwerting, von Frode geschlagen, habe darauf den Sieger in der Herzogsburg einfangen und dieselbe an allen Ecken anzünden lassen, so daß Frode, Schwerting und alle in der Burg Anwesenden verbrannt seien. Durch die Einfügung Omilids, einer Tochter Schwertings, erhält die Handlung erhöhtes dramatisches Interesse. Die Musik selbst bewegt sich in klassischen Formen, von tiefer Empfindung besetzt. Für Musikfreunde dürfte der Besuch des Konzertes ein lohnender sein.

**Schwezingen, 31. März. (Garnisonwechsel.)** Nachdem um 8 Uhr eine Escadron des Leib-Drägerregiments durch die Friedrichstraße verlasten, ging die andere eine halbe Stunde später von dem Kasernehofe aus, woran das Offizierscorps, an die rechten Planken, alwo sie Johann Auf-

stellung nahm. Der Garnisonsälteste, Freiherr v. Salis, hielt hierauf noch eine kurze Ansprache, in welcher Redner hervorhob, wie lieb ihnen Alt-Schwezingen als Garnisonsort gewesen, und forderte schließlich die Dragoner auf, der Stadt Schwezingen ein „Hurrah“ auszubringen, was unter allgemeiner Theilnahme lebhaft geschah. Der Abmarsch erfolgte durch die Karlsruherstraße und hatte derselbe viele Zuschauer angelockt.

**Offenburg, 31. März.** Die höhere Mädchenschule wurde, nach dem ausgegebenen zwölften Jahresberichte, von 197 Schülerinnen, 110 Katholiken (darunter 18 Altkatholiken), 49 Protestanten, 38 Israeliten besucht; im Laufe des Jahres traten 17 aus, so daß noch 180 am Schlusse verblieben. Der Lehrkörper besteht aus dem Rektor Professor Lederle, Professor Dost, Reallehrer Stritt, Hauptlehrer Haffner, Hauptlehrerin Schöninger, den Lehrerinnen Stulz, Schänble, v. Langsdorff; dazu kommen noch die Religionslehrer. Der Vorbericht erwähnt den erfreulichen Weise alljährlich zunehmenden Besuch der Anstalt nicht bloß in den Unter-, sondern auch in den Mittel- und Oberklassen und die Abnahme der Befreiungsgesuche von einzelnen Unterrichtsfächern. Außer einem Wechsel im Lehrpersonal erfuhr die Anstalt keinen weiteren. Mit Beginn des zu Ende gehenden Schuljahres trat der revidirte Lehrplan in Kraft, wie er unterm 17. Februar v. J. vom Groß-Oberlehrer erlassen wurde. Wie in den zwei letzten Jahren, wurde auch in diesem 8 früheren Schülerinnen, welche alle Klassen durchlaufen hatten, in einem Selekturfest Gelegenheit geboten, ihre Kenntnisse in einzelnen Fächern zu erweitern.

**Gengenbach, 31. März. (Frauenverein.)** Auf Einladung des Herrn Bürgermeisters Jenmann traten unlängst mehrere Frauen und Jungfrauen hiesiger Stadt zusammen, um die Gründung eines Frauenvereins in Beratung zu ziehen. Nachdem die Grundzüge eines solchen Vereins die Zustimmung der Anwesenden gefunden hatten, erklärte man sich bereit, behufs der Gewinnung weiterer Mitglieder persönliche Einladungen ergehen zu lassen, was auch in diesen Tagen geschah und zu recht erfreulichen Ergebnissen führte.

**Eugen, 31. März. (Der hiesige Frauenverein)** zählte nach dem soeben veröffentlichten Rechenschaftsberichte am Schlusse des Jahres 1886 125 Mitglieder gegen 115 im Vorjahre. Die Einnahmen betragen 1064, darunter 614 M. Monatsbeiträge der Mitglieder, 224 M. Schulgeld aus der Kleinkinderschule und 100 M. als Geschenk Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin. Die Ausgaben beliefen sich auf 862 M., darunter 365 M. für die Kleinkinderschule, 240 M. für Krankenpflege und 58 M. für die Christbesehung. Die Thätigkeit des Vereins erstreckte sich wie früher auf den Handarbeitsunterricht in der Volksschule, die Kinderpflege und die Armen- und Krankenpflege. Die Krankenpflege, welche von den barmherzigen Schwestern ausgeübt wird, umfaßte 20 Personen und erforderte 43 Verpflegungstage und 38 Nächte, sowie 99 Einzelbesuche mit Dienstleistungen. Die Kleinkinderschule war von 50 Kindern besucht. Der Bericht hebt mit Genugthuung die im August v. J. dahier abgehaltene Ausstellung von Handarbeiten hervor, welche von sämtlichen Amtsgemeinden besichtigt war und durch den Allerhöchsten Besuch der Großherzogin beehrt wurde. Nach einem in der Generalversammlung des Vereins vom 27. d. gehaltenen Beschlusse soll die unentgeltliche Vereinskrankenpflege auch Nichtvereinsmitgliedern, welche bedürftig sind und darum nachsuchen, zu Theil werden.

**Vom Bodensee, 31. März. (Kirchenwasserproduktion.)** — **Viehmärkte.** — **Schafhandel.** — **Temperatur.** Der im Allgemeinen befriedigende Ausfall der vorjährigen Kirchengewinnung hat auch die Produktion des Kirchenwassers begünstigt und wir hören, daß in den Bezirken Ueberlingen und Stockach recht gute Sorten von 1886 Kirchenwasser erzielt und zu guten Preisen verkauft worden sind. Erst kürzlich hat beispielsweise in Nistorf ein Produzent ein Duarum leghährigen Kirchenwassers nach dem Schwarzwald verkauft und dafür 3 M. 20 Pf. pro Liter erhalten. — **Troß** des heftigen Schneegestöbers gestaltete sich der jüngste Viehmarkt in Möhringen zu einem recht lebhaften. Derselbe war mit 350 Rindern und 250 Schweinen besetzt. Von den anwesenden Schweizer und Württemberger Händlern wurden größere Partien Zugochsen und Jungvieh aufgekauft. Ueber weiteren Rückgang der Preise wird nicht gellagt. Auf dem Schweinemarkt wurde ebenfalls lebhaft gehandelt. Dasselbe galten 245—432 M. per Stück, Rufe 200—380 M., Rinder 190—350 M., Jungvieh 80—145 M., Ferkel 16—28 M. per Paar, Läufer 30—35 M. In Rabens-

burg wurden dem Markte zugeführt: 430 Stück Rindvieh, verkauft 360 Stück; Ferkel 680 Stück, verkauft 490 Stück, Durchschnittspreis 11 M. Die Preise für Schlachthühner sind neuerdings etwas gesunken und die Händler bezahlen jetzt nur 35 bis 36 Pf. per Pfund lebendes Gewicht. — **Der Schafhandel** nach Frankreich dürfte in Folge des erhöhten Eingangszolles demnächst sich weniger lukrativ gestalten. — **Heute** früh ist die Temperatur bei Nordost und steigendem Luftdruck auf -2 Gr. R. — demnach 6 Grad unter den normalen Stand — herabgegangen. Der Himmel hat sich größtentheils entwölkt. Sigmaringen hatte gestern starken Schneefall.

## Verschiedenes.

**Stuttgart, 30. März.** Die Jahresfeier der königlichen Thierarzneischule ist in diesem Jahre mit einer Rede des Oberprokurator Hoffmann über die „Veterinärmedizin im Dienste der Hygiene“ eingeleitet worden, worauf Direktor Trider die Vertheilung der Preise an die Studirenden vornahm. An die Preisvertheilung knüpfte Bezirksleiter Berner aus Pforzheim, der Vorstand des Thierärztlichen Vereins in Baden, welcher im Auftrage des letzteren die freundlichsten Glückwünsche zu der erhebenden Landesfeier überbrachte, noch einige herzliche Worte an die Studirenden, unter welchen bekanntlich viele Badener sich befinden; er erwähnte vor allem die freundschaftlichen Beziehungen, durch welche die Thierärzte beider Länder stets unter sich verbunden und in der Erreichung ihres Zieles, Hebung des thierärztlichen Standes, sich einig gefühlt haben; weiter betonte er die thätige Ausbildung einer stattlichen Anzahl von badischen Thierärzten, die nun im praktischen Leben in hohem Grade nützlich wirken, für welches er in Mitte der pflichtgetreuen Lehrer und der Studirenden den ausdrücklichen Dank seiner Kollegen in Baden öffentlich aussprach und den Wunsch daran knüpfte, daß die württembergische Thierarzneischule, wie bis jetzt, so auch ferner, durch die Regierung unterstützt und gehoben, eine Pflanzstätte der thierärztlichen Wissenschaft sein möge.

## Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

**Stuttgart, 1. April. (Privattelegramm.)** Die „Landeszeitung für Elsaß-Lothringen“ meldet, daß der bekannte Reichstagsabgeordnete Antoiner aus den Reichsländern ausgewiesen worden ist.

**Karlsruhe, 1. April.** Bei der heute stattgehabten Serienziehung der Großbad. 4proz. Eisenbahnprämien-Obligationen des Anlehens von 1867 wurden folgende 41 Seriennummern gezogen: 1 101 273 326 379 437 530 537 552 616 681 683 844 866 949 950 961 982 990 1021 1386 1498 1569 1595 1610 1628 1674 1726 1748 1818 1825 1848 1846 1877 1931 1997 2065 2134 2175 2187 2238.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

## Familiennachrichten.

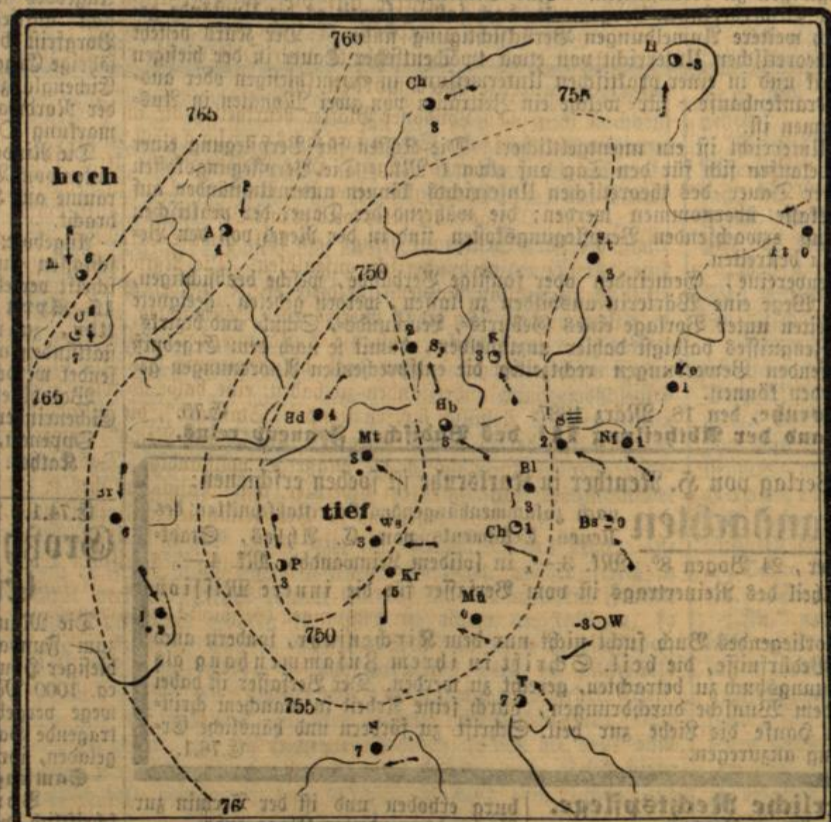
**Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.**  
**Geburten.** 28. März. Friedrich Will, B.: Herm. Gnth. Schreiner. — August, B.: Valentin Sped, Fuhrmann. — 29. März. Rudolf, B.: Joh. Schulz, Maschinenmeister. — Franz Hermine, B.: Franz Haffner, Bezirks-Thierarzt. — 30. März. Franz Rudolf, B.: R. Ernst Hirt, Centralassistent. — 31. März. Andreas, B.: Andreas Hübler, Diener. — Wilh. Jakob, B.: Karl Friebohn, Wertmeister.  
**Todesfälle.** 31. März. Will, 2 M. 2 T., B.: Berner, Bahnhofsarbeiter. — 1. April. Otto, 5 M. 5 T., B.: Hellriegel, Dienstmann. — Franz, 16 J., B.: Wächter, Kutscher. — Emma, 10 M. 23 T., B.: Brenner, Buchbinder.

## Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

März	Barom. in mm	Therm. in C.	Wind	Sinnw.
31. Nachts 9 U.	747.8 + 3.4	4.5	76	NE, klar
1. Morgs. 7 U.	738.8 + 3.4	4.3	72	E, bedeckt
1. Mittags 2 U.	738.6 + 8.6	4.8	58	SW, "

**Wasserstand des Rheins.** Mainz, 1. April, Morgs. 4.51 m, gefallen 20 cm.

Wetterkarte vom 1. April, Morgens 8 Uhr.



**Uebersicht der Witterung.** Ein ziemlich tiefes barometrisches Minimum, von Nordwesten kommend, liegt über Holland, in einer durch niedrigen Luftdruck, die sich von Südfrankreich nach Nordostandinavien erstreckt. Dementsprechend wehen über Großbritannien heisse nördliche, über Deutschland meist schwache südliche und südöstliche Winde. Bei meist steigender Temperatur ist das Wetter über ganz Westeuropa vorwiegend trübe, in Frankreich und an der westlichen Grenze regnerisch. Die Temperatur liegt in ganz Deutschland noch unter der normalen. (Deutsche Seewarte.)

## Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 1. April 1887.

Staatspapiere.	Bahnaktien.
4% Deutsche Reichs-anleihe 106.10	Staatsbahn 190
4% Preuss. Kons. 105.75	Lombarden 68 1/2
4% Baden in fl. 103.70	Galizier 162.20
4% in M. 104.60	Elsthal 133 1/2
Deherr. Goldrente 90.70	Westenburger 139.70
Silberrent. 65.60	Hess. Ludwigsbahn 155. —
4% Ungar. Goldr. 81.20	Gotthard 97.40
1877r. Russen 96.20	Weschnel und Sorten 163.40
1880r. 80.50	Weschnel a. Amstb. 163.40
II. Orientanleihe 55.35	London 20.84
Italien. compt. 97.80	Paris 80.35
Egypter 75. —	Wien 159.40
Spanier 64.40	Napoleonsbr. 16.12
5% Serben 77.90	Prinabistants 2 1/2
Banten. Had. Juterfabrik —	
Kreditaktien 225 1/2	Alkali Westereg. —
Distants-Rommandi 194.60	Kreditaktien 225 1/2
Basler Banber. 159.10	Staatsbahn 189 1/2
Darmstädter-Bant 137.50	Lombarden 68 1/2
5% Serb. Hyp. Df. 79. —	Lombenz. fest.

Berlin.	Wien.
De. Kreditakt. 453. —	Kreditaktien 286.40
Staatsbahn 382. —	Marknoten 62.62
Lombarden 141.50	Lombenz. schwach.
Dist.-Kommand. 194.60	Paris. 109.65
Leurahtille 74. —	4 1/2% Rente 65 1/2
Dortmunder 55.40	Spanier 381
Marienburg 42.10	Egypter 508
Westenburger —	Dittomane —
Lombenz. —	Lombenz. —



**Todesanzeige.**  
 F. G. Neuenheim. Am  
 15. März entschlief sanft  
 nach längerem Herzleiden  
 im 70. Lebensjahre unser lieber  
 Vater

**Friedrich Otto Tiedemann**  
 in D'Fallon, Illinois, Amerika,  
 was wir seinen Freunden und Be-  
 kannten hierdurch mittheilen.  
 Neuenheim bei Heidelberg, den  
 31. März 1887.  
 Im Namen der trauernden  
 Hinterbliebenen:  
 Heinrich Kayser, Ingenieur.  
 Marie Kayser,  
 geb. Tiedemann.

Die für 1-365 Tage (1 Tag um  
 Tag) ausgerechneten Zinsen aus  
 1-20000 M. (nebt Anhang für  
 360 Tage) geben  
**Kraft's Binstafeln**  
 (Rechner, Stuttgart)  
 in übersichtlicher Anordnung, deut-  
 lichen Zahlen, fehlerfrei.  
 Preis schön und solid gebunden:  
 nur 3 M. 30 Pf.  
 Zu haben in der G. Braun'schen  
 Buchhandlung in Karlsruhe, C. 858.4.

**Ein geübter Heizer**  
 wird zum sofortigen Eintritt gesucht von  
**Nägele, Dampfagmühle**  
 D. 935.3.

**Schluss der Saison.**  
**Circus Corty-Althoff**  
 Karlsruhe,  
 in der Ausstellungshalle.  
 Heute Samstag den 2. April 1887,  
 Abends 7 1/2 Uhr: **Große Gala-  
 Abschieds-Parade-Vorstellung**  
 zum Benefiz der hier so beliebt ge-  
 wordenen Geschwister Althoff.  
 Mehrmaliges Auftreten der Be-  
 nefizianten; Vorführen und Reiten  
 der edelsten und beidrehirten Frei-  
 heits-, Spring- u. Schulpferde un-  
 seres Marstalles. Zum 1. Male:  
 "Gurde-Rennen" über Hecken und  
 Wassergräben mit 12 der besten  
 Springpferde, geritten von 6 Da-  
 men und 6 Herren. Alles Nähere  
 durch Zettel und Programme.  
 D. 904 VI Hochachtungsvoll  
 Direction: **Corty-Althoff.**

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
 Öffentliche Zustellung.  
 D. 997.1. Nr. 1857. Offenburg.  
 Die Ehefrau des Kaufmanns Josef  
 Schell, Theresia, geb. Weber von  
 Gamsburg, s. Zt. in Diensten in Karls-  
 ruhe, vertreten durch Rechtsanwalt  
 Leonhard Bahner, klagt gegen ihren ge-  
 nannten Ehemann, zuletzt in Kort,  
 s. Zt. an unbekanntem Orten, wegen  
 Ehebruchs, harter Mißhandlung und  
 grober Verunglimpfung auf Grund der  
 E. S. 229 ff. mit dem Antrage auf  
 Ehescheidung, und ladet den Beklagten  
 zur mündlichen Verhandlung des Rechts-  
 streits vor die Civilkammer I. v. des  
 Gr. Landgerichts zu Offenburg auf  
 Samstag den 25. Juni 1887,  
 Vormittags 9 Uhr,  
 mit der Aufforderung, einen bei dem  
 gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt  
 zu bezeichnen.  
 Zum Zweck der öffentlichen Zustellung  
 wird dieser Auszug der Klage bekannt  
 gemacht.  
 Offenburg, den 28. März 1887.  
 Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts:  
 Seifert.

D. 962.2. Nr. 2469. Oberkirch.  
 Andreas Wiegert Eheleute von Thier-  
 garden besitzen 18 a 18 m Ackerland,  
 Genann Unteres Fröschesloch, neb. Josef  
 Bär III, in Hofstach und Georg Hild-  
 brand in Gaisbach, in der Gemein-  
 dung Oberkirch, V. H. Nr. 1636, Plan 21,  
 ohne daß der Erwerb im Grundbuch  
 nachgewiesen ist. Auf Antrag der Ge-  
 nannten werden alle diejenigen, welche  
 in den Grund- und Unterpfandsbüchern  
 nicht eingetragene u. auch sonst nicht be-  
 kannte dingliche oder auf einen Stamm-  
 guts- oder Familienguts-Verbande be-  
 ruhende Rechte an dieser Liegenschaft  
 zu haben glauben, aufgefordert, ihre  
 Rechte spätestens in dem auf Mitt-  
 woch den 25. Mai 1887, Vormit-  
 tags 8 Uhr, bestimmten Termine an-  
 zuzeigen, widrigenfalls die nicht ange-  
 meldeten Ansprüche für erloschen er-  
 loschen erklärt werden.  
 Oberkirch, den 24. März 1887.  
 Dies veröffentlicht  
 Der Gerichtsschreiber: Schneider.  
 Kontursverfahren.  
 D. 998. Nr. 3784. Raßstatt. In dem  
 Kontursverfahren über das Vermögen  
 des Kaufmanns Hermann Hägel in Raß-  
 statt ist zur Prüfung der nachträglich  
 angemeldeten Forderungen Termin auf  
 Mittwoch den 13. April 1887,  
 Vormittags 9 Uhr,  
 vor dem Groß. Amtsgerichte hier selbst  
 anberaumt.  
 Raßstatt, den 27. März 1887.  
 Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts:  
 Stoll.

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
 Vermögensabschlüsse.  
 D. 993.1. Nr. 2944. Freiburg. Die  
 Ehefrau des Bäckers G. A. König,  
 Franziska, geb. Maier in Freiburg,  
 hat gegen ihren Ehemann Klage auf  
 Vermögensabschlüsse bei der I. Ci-  
 vilkammer des Gr. Landgerichts Frei-

**PROVIDENTIA, Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft**  
**in Frankfurt am Main.**  
**Geschäfts-Abschluss für das Jahr 1886.**

Einnahmen.		Ausgaben.	
<b>A. Saldo aus 1885</b>		M. 7,072 99	
<b>B. Lebens-Versicherung.</b>			
a. Prämien-Ueberträge und Reserven aus 1885	8,285,169 30		
b. Schaden-Reserve aus 1885	130,431 80		
c. Prämien	1,525,745 96		
d. Capital-Einlagen für Leibrenten	74,779 85		
e. Polize-Gebühren	4,150 08		
f. Reserve-Werth bei Rückversicherungs-Gesell-	763,446 05		
g. Zinsen	327,565 05		
h. Vorjahr. Dividenden-Reserve für die mit Ge-	398,487 25	11,500,725 34	
winnantheil abgeschlossenen Versicherungen			
<b>C. Feuer-Versicherung.</b>			
a. Prämien-Reserve aus 1885	1,142,707 51		
b. Schaden-Reserve aus 1885	109,449 --		
c. Prämien, abzüglich der Storni	2,216,357 19		
d. Polize-Gebühren etc.	31,193 71	3,499,767 41	
<b>D. Transport-Versicherung.</b>			
a. Prämien-Reserve aus 1885	43,175 05		
b. Schaden-Reserve aus 1885	91,093 --		
c. Prämien, abzüglich der Storni, Bonificationen	764,991 23		
d. Police-Gebühren	709 50	899,903 78	
<b>E. Zinsen und Coursgeinn.</b>			
a. Zinsen	170,615 55		
b. Realisirter Cours-Gewinn auf Effecten der	36,156 10	206,771 65	
Gesellschaft			
		16,123,241 17	
<b>A. Lebens-Versicherung.</b>			
a. Vorjahr. Guthaben bei Rückvers.-Gesellschaften	670,558 26		
b. Rückversicherungs-Prämien	160,215 96		
c. Provisionen	73,096 81		
d. Aerztliche Honorare	10,522 20		
e. General-Agentur-Bureau u. General-Agentur-	15,928 32		
Beamte			
f. Gezahlte Sterbefälle	617,119 43		
g. Fällig gewordene Capitalien	87,607 94		
h. Gezahlte Renten	63,521 78		
i. Rückkaufte Policen	84,869 27		
k. Prämien-Ueberträge	M. 782,472 --		
l. Prämien-Reserve	8,108,518 11	8,890,990 11	
m. Schaden-Reserve	204,811 46		
n. Dividenden-Conto für die mit Gewinn-Antheil			
abgeschlossenen Versicherungen:			
1. bezahlt für das Jahr 1886	59,082 98		
2. reservirt für die Jahre 1886-80	472,472 41	11,410,796 90	
<b>B. Feuer-Versicherung.</b>			
a. Provisionen und Agenturbezüge	283,093 21		
b. Rückversicherungs-Prämien	679,954 62		
c. Gezahlte Schäden	601,117 09		
d. Reserven:			
a. für laufende Risiken	M. 1,156,135 46		
b. für schwebende Schäden	148,218 --	1,304,353 46	2,867,918 38
<b>C. Transport-Versicherung.</b>			
a. Provisionen und Agenturbezüge	55,487 24		
b. Rückversicherungs-Prämien	338,330 30		
c. Gezahlte Schäden	231,742 22		
d. Reserven:			
a. für laufende Risiken	M. 44,640 38		
b. für schwebende Schäden	92,805 --	137,445 38	763,005 14
<b>D. Unkosten.</b>			
a. Steuern, Stempel- und Bestätigungskosten,			
Feuerlöschbeiträge u. Ausgaben für gemein-			
nützliche Zwecke	58,629 08		
b. Beitrag zur Wittwen- und Waisen-Pensions-			
kasse der Beamten der Gesellschaft	7,011 88		
c. Verwaltungs-, Organisations- und sonstige Ge-			
schäfts-Unkosten	507,521 25		
d. Bauliche Veränderungen und Verbesserungen			
im hiesigen Geschäftshause der Gesellschaft,			
abzüglich der Spezial-Reserve aus 1885	11,249 91	584,412 12	
<b>E. Abschreibungen auf Realitäten-Conto</b>			
			13,767 62
<b>F. Ueberschuss</b>			
			483,341 01
			16,123,241 17

**Bilanz am 31. December 1886.**

Activa.		Passiva.	
An Actien-Wechsel-Conto	fl. 9,000,000.--	Per Actien-Capital-Conto	fl. 10,000,000.--
" Cassa-Conto	15,428,571 43	" Gewinn-Reserve-Fond-Conto	17,142,857 14
" Wechsel-Conto	227,171 56	" Schaden-Reserve-Conto:	916,000 --
" Effecten-Conto	3,130 55	der Feuer-Versicherung	M. 148,218 --
" Lombard-Conto	522,209 60	Lebens-	204,811 46
" Hypotheken-Conto	6,300 --	Transport-	92,805 --
" Realitäten-Conto	9,402,724 29	Conto der Prämien-Reserven und Ueberträge:	445,834 46
" Zinsen-Conto:	1,090,000 --	der Feuer-Versicherung	M. 1,156,135 46
Stück-Zinsen auf Effecten, Hypotheken etc.	42,915 84	Lebens-	8,890,990 11
Guthaben bei Banquiers und sonstigen Debitoren	613,926 55	Transport-	44,640 38
Agenturen-Conto	616,745 34	Conto für ausserordentliche Reserven:	50,000 --
Rückversicherungs-Gesellschaften-Conto	29,420 55	Dividenden-Reserve-Conto für die mit Gewinn-Antheil	472,472 41
Prämien-Rückstands-Conto:		abgeschlossenen Lebens-Versicherungen	95,421 94
Rückständige Prämien-Raten für Lebens-Versicherungen	328,018 56	Rückversicherungs-Gesellschaften-Conto	122,492 92
Conto behaltener Policen für Lebens-Versicherungen	783,100 78	Diverse Creditoren	
Reserve-Werth bei den Rückversicherungs-Gesellschaften		Dividenden-Conto:	
für Lebens-Versicherungen	763,446 05	noch unerhobene Dividenden aus 1869/85	581 14
		Beamten-Unterstützungs-eigent. Pensions-Conto	36,914 43
		Gewinn- und Verlust-Conto:	
		Ueberschuss	483,341 01
			29,857,681 40

**Badischer Frauenverein.**

Die Abtheilung III des Badischen Frauenvereins (für Krankenpflege) beabsichtigt in der zweiten Hälfte des Monats Mai d. J. wiederum einen Kurs zur Ausbildung von Krankenpflegerinnen unter den früher bekannt gegebenen Bedingungen zu veranstalten. Zur Theilnahme an demselben sind zwar schon einige Bewerberinnen vorgemeldet, doch sollen, soweit es die Umstände gestatten, noch weitere Anmeldungen Berücksichtigung finden. Der Kurs besteht in einem theoretischen Unterricht von etwa anderthalbmonatlicher Dauer in der hiesigen Vereinskammer und in einer praktischen Unterweisung in einem hiesigen oder auswärtigen Krankenhause, für welche ein Zeitraum von zwei Monaten in Aussicht genommen ist.  
 Der Unterricht ist ein unentgeltlicher. Die Kosten für Verpflegung einer Wärterin belaufen sich für den Tag auf etwa 1 Mk. Die Verpflegungskosten während der Dauer des theoretischen Unterrichts können unter Umständen auf die Vereinskasse übernommen werden; die während der Dauer der praktischen Unterweisung erscheidenden Verpflegungskosten sind in der Regel von den Theilnehmenden zu bestreiten.  
 Frauenvereine, Gemeinden oder sonstige Verbände, welche beabsichtigen, auf diesem Wege eine Wärterin auszubilden zu lassen, werden gebeten, geeignete Persönlichkeiten unter Vorlage eines Geburts-, Vermögens-, Schul- und bezugsärztlichen Zeugnisses baldigst darüber anzumelden, damit je nach dem Ergebnis der einlaufenden Bewerbungen rechtzeitig die entsprechenden Anordnungen getroffen werden können.  
 Karlsruhe, den 18. März 1887. E. 75.  
**Vorstand der Abtheilung III des Badischen Frauenvereins.**

Im Verlag von H. Reuther in Karlsruhe ist soeben erschienen:  
**Hausandachten**  
 nach zusammenhängenden Schriftabschnitten des Neuen Testaments von C. Ahles, Stadtpfarrer, 24 Bogen 8°. M. 3.--, in solidem Einwanndb. M. 4.--  
 Ein Theil des Reinertrags ist vom Verfasser für die innere Mission bestimmt.  
 Vorliegendes Buch sucht nicht nur dem Kirchenjahr, sondern auch dem Bedürfnisse, die heil. Schrift in ihrem Zusammenhang als Erbauungsbuch zu betrachten, gerecht zu werden. Der Verfasser ist dabei von dem Wunsche durchdrungen, durch seine Arbeit in manchem christlichen Hause die Liebe zur heil. Schrift zu fördern und häusliche Erbauung anzuregen.  
 E. 76.1.

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
 Vermögensabschlüsse.  
 D. 993.1. Nr. 2944. Freiburg. Die  
 Ehefrau des Bäckers G. A. König,  
 Franziska, geb. Maier in Freiburg,  
 hat gegen ihren Ehemann Klage auf  
 Vermögensabschlüsse bei der I. Ci-  
 vilkammer des Gr. Landgerichts Frei-

**Bern. Bekanntmachungen.**

E. 990.1. Nr. 171. Döppanau.  
**Eisenrinden-Verkauf.**  
 Wir verkaufen im Wege schriftlichen Angebots unter den diesbezüglichen Bedingungen mit Vorzug bis Michaeli 1887 das diesjährige Erzeugnis von circa 400 Zentner Eisenrinden aus Distr. I Schlag 4 der Nordwälderhölzschälwaldbungen, Gemerkung Döppanau.  
 Die Rinden werden in die ca. 15 Minuten vom Bahnhof entlegenen Trodenräume auf Kosten der Verwaltung verbracht.  
 Angebote per Zentner wollen verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens Freitag, 15. April 1887, Nachmittags 1 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung stattfinden wird, portofrei anbei eingesendet werden.  
 Waldhüter Erdrich hier zeigt den Eisenrindenbesitzer vor.  
 Döppanau, den 1. April 1887.  
 Kathol. Stiftungsverwaltung.  
 Fopp.

**Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Mit Wirkung vom 1. April l. J. erscheinen zur 1. und 2. Abtheilung unseres internen Gütertarifs die Nachträge VI bezw. IV. Derselben enthalten außer bereits früher veröffentlichten Änderungen u. A. theilweise ermäßigte Frachtsätze für die Stationen Weiskem und die badisch-württembergischen Uebergangsstationen Bretten, Forstheim u. Mannheim-Badische Bahn (einschließlich Hauptbahnhof nach dem Karlsruher). Die Nachträge sind durch unsere Dienststellen unentgeltlich zu beziehen.  
 Karlsruhe, den 31. März 1887.  
 General-Direktion.

**Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Mit Gültigkeit vom 1. April l. J. wird zu den Tarifen für die Beförderung von Leichen, Fahrzeugen und lebenden Thieren im Württembergisch-Badischen, Mitteldeutschen, Sächsisch-Südwestdeutschen und Main-Neckar-Bahn-Deutschen Verkehr, sowie im Lokalverkehr der Main-Neckar-Bahn (einschließlich Mannheim-Badische Bahn und Frankfurt a. M. Sachsenhausen Staatsbahnhof) je ein Nachtrag eingeführt.  
 Die betreffenden Nachträge enthalten lediglich Ergänzungen u. Änderungen der Zusatzbestimmungen zum Betriebsreglement.  
 Nähere Auskunft ertheilen die Verbandsstationen und das beidseitige Tarifbureau.  
 Karlsruhe, den 31. März 1887.  
 General-Direktion.  
 (Mit einer Beilage.)

**Bern. Bekanntmachungen.**

E. 990.1. Nr. 171. Döppanau.  
**Eisenrinden-Verkauf.**  
 Wir verkaufen im Wege schriftlichen Angebots unter den diesbezüglichen Bedingungen mit Vorzug bis Michaeli 1887 das diesjährige Erzeugnis von circa 400 Zentner Eisenrinden aus Distr. I Schlag 4 der Nordwälderhölzschälwaldbungen, Gemerkung Döppanau.  
 Die Rinden werden in die ca. 15 Minuten vom Bahnhof entlegenen Trodenräume auf Kosten der Verwaltung verbracht.  
 Angebote per Zentner wollen verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens Freitag, 15. April 1887, Nachmittags 1 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung stattfinden wird, portofrei anbei eingesendet werden.  
 Waldhüter Erdrich hier zeigt den Eisenrindenbesitzer vor.  
 Döppanau, den 1. April 1887.  
 Kathol. Stiftungsverwaltung.  
 Fopp.

**Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Mit Wirkung vom 1. April l. J. erscheinen zur 1. und 2. Abtheilung unseres internen Gütertarifs die Nachträge VI bezw. IV. Derselben enthalten außer bereits früher veröffentlichten Änderungen u. A. theilweise ermäßigte Frachtsätze für die Stationen Weiskem und die badisch-württembergischen Uebergangsstationen Bretten, Forstheim u. Mannheim-Badische Bahn (einschließlich Hauptbahnhof nach dem Karlsruher). Die Nachträge sind durch unsere Dienststellen unentgeltlich zu beziehen.  
 Karlsruhe, den 31. März 1887.  
 General-Direktion.

**Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Mit Gültigkeit vom 1. April l. J. wird zu den Tarifen für die Beförderung von Leichen, Fahrzeugen und lebenden Thieren im Württembergisch-Badischen, Mitteldeutschen, Sächsisch-Südwestdeutschen und Main-Neckar-Bahn-Deutschen Verkehr, sowie im Lokalverkehr der Main-Neckar-Bahn (einschließlich Mannheim-Badische Bahn und Frankfurt a. M. Sachsenhausen Staatsbahnhof) je ein Nachtrag eingeführt.  
 Die betreffenden Nachträge enthalten lediglich Ergänzungen u. Änderungen der Zusatzbestimmungen zum Betriebsreglement.  
 Nähere Auskunft ertheilen die Verbandsstationen und das beidseitige Tarifbureau.  
 Karlsruhe, den 31. März 1887.  
 General-Direktion.  
 (Mit einer Beilage.)